



© Uwe Beithäuser

Erfrischend modernisierte Fassung, originelle, mitreißende Inszenierungs-ideen und Schauspieler*innen mit großem komödiantischem Elan.

Regie: Lejla Divanovic

Ausstattung: Julia Theel

Spiel: Anna Bernstein, Gerrit Bernstein, Nicolas Bertholet, Reinhold Rolser, Bob Ziegenbalg

Spieldauer: 80 Minuten

Tickets Schüler*innen: 7 €

Dienstag, 04.06.19, 19.30 Uhr | Theater Lindau, Hinterbühne

„Who the fuck is Kafka“

von Lizzie Doron

Lesung

Gelesen von Gaby Brensing und Christian Bandte
Dialog und Nachgespräch mit Lizzie Doron



© Heike Bogenberger

Die israelische Autorin Lizzie Doron folgt der Einladung von Mathilde Recksiek (Haus Marililla) und dem Kulturamt nach Lindau. Ihr Buch „Who the fuck is Kafka“ behandelt eindrucksvoll den Nah-Ost-Konflikt und möchte ein Zeichen setzen gegen Antisemitismus und Islamophobie.

„Who the fuck is Kafka“ ist unverzichtbar für jeden, der die Realität des israelisch-palästinensischen Verhältnisses in seiner Widersprüchlichkeit und Vielschichtigkeit verstehen mochte.“

Carsten Hueck, ORF Ex libris

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Mittwoch, 05.06.19, 19.30 Uhr | friedens räume

„Fürchte dich nicht!“ – Interreligiöse Bildung als Friedensweg

Vortrag und Diskussion



Interreligiöse Bildung als Friedensweg heißt, die Entstehung von Vorurteilen und Feindbildern möglichst früh vermeiden. Den Engel der Kulturen kann man als interreligiöses und interkulturelles Friedenszeichen verstehen, der mit seiner Botschaft Ängste vor dem Fremden nehmen will. Doch wie entstehen eigentlich Vorurteile und Feindbilder und wie kann man frühzeitig durch religiöse Bildung entgegenwirken? Aus der Perspektive der Religionspädagogik werden Möglichkeiten und Praxisbeispiele zur Begegnung und zum Dialog der abrahamischen Religionen aufgezeigt.



© Satzinger-Viel

Referentin: Dr. Elisabeth Naurath ist Professorin für Evangelische Religionspädagogik, Leiterin der Lernwerkstatt für Interreligiöse Bildung/Friedenspädagogisches Zentrum der Universität Augsburg.

Alle Veranstaltungen finden im Rahmen der Aktionswoche „Engel der Kulturen“ statt. Am 6. Juni ist der große Aktionstag mit vielen Stationen in Lindau und einem interkulturellen Fest als Finale.

Weitere Informationen
zu den Veranstaltungen
finden Sie auf

www.kultur-lindau.de



Gestaltung: Lighthouse GmbH



Karin Wenk

Aktionswoche
Engel der Kulturen®
11.5.–5.6.2019 | Lindau



Engel der Kulturen

Das soziokulturelle Projekt von Carmen Dietrich und Gregor Merten fördert seit 2008 durch Aktionen im öffentlichen Raum die interkulturelle/interreligiöse Begegnung und erweitert den von verschiedenen Gruppen der Gesellschaft geführten Dialog um eine sinnlich erlebbare Komponente.

Seit einem knappen Jahr fördert das Projekt in Lindau den Austausch, es möchte das Miteinander stärken, wirbt für Toleranz, Akzeptanz, Respekt und Frieden. Schulen, Kindergärten, Gruppen und Gemeinden greifen das Thema auf und setzen sich kreativ und inhaltlich mit der Symbolik auseinander.

Das Symbol der Kunstaktion vereinigt die drei großen abrahamitischen Weltreligionen Judentum, Islam und Christentum, die unserer Europäischen Kultur zugrunde liegen. Diese sind in einem Kreis in größtmöglichem Abstand voneinander angebracht (was für die Künstler die vorhandenen Unterschiede der Religionen symbolisiert) und nur zum Teil sichtbar – der jeweils andere Teil verschmilzt mit dem Kreis (was die Gemeinsamkeiten der drei Religionen symbolisieren soll). Unbeabsichtigt ergab sich durch die Anordnung der Symbole die abstrahierte Form eines Engels, die dem Projekt den Namen gab. „Man kann keines der drei Symbole entfernen ohne die Figur des Engels zu beschädigen, ohne also erkennbar auch den beiden anderen Symbolen Schaden zuzufügen“ so Gregor Merten.

Am 6. Juni findet in Lindau der Aktionstag statt. Das fast manns hohe Symbol wird zu verschiedenen Stationen gerollt, von Bürger*innen der Stadt, von Kindern, Jugendlichen und Religionsvertreter*innen. Gestartet wird bei der Moschee, von dort geht der Zug zum Reichsplatz, zu den beiden christlichen Kirchen auf der Insel, in die Linggstraße und endet auf dem Therese-von-Bayern-Platz bei der Inselhalle, wo zum Abschluss ein interkulturelles Fest gefeiert wird.

Ab 11. Mai finden in der sogenannten Aktionswoche bereits verschiedene kulturelle Veranstaltungen zum Thema statt, die auf den Aktionstag hinführen.

Samstag, 11.05.19, 19.30 Uhr | Theater Lindau, Hinterbühne

Ensemble Mesinke – Best of Klezmer

Best-of aus 25 Jahren Mesinke und fünf erschienen CDs!

Mitreibende Bulgars, melancholische Horas und Freylachs, die zum Tanzen einladen. Alle diese Rhythmen der osteuropäischen Juden beherrscht das aus Krumbach stammende Klezmer-Ensemble perfekt. Damit und mit jiddischen Liedern sind die sechs Musikerinnen und Musiker bei über 300 Konzerten auch außerhalb Schwabens bekannt geworden.



© Mesinke

Besetzung: Erika Spielvogel und Nicole Hausmann (vocals), Martin Glogger (vocals, bass), Jürgen Groß (vocals, guitar, accordion, mandolin), Alexander Maier (vocals, clarinets, sax), Thilo Jörgl (vocals, guitars, drums)

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Montag, 27.05.19, 18.00 Uhr | Theater Lindau

70 Jahre Zuwanderung nach Deutschland

Ausstellungseröffnung

20 Menschen und ihre Erfahrungen mit Flucht und Heimat

„Mitnehmen konnte ich nur mich selbst“ – Unter diesem Motto wurde mit 20 Menschen aus Lindau über ihre Flucht und Vertreibung gesprochen. Flucht ist nichts Neues für unser Land. Hierher flüchten sich Menschen nicht nur, es mussten auch unglaublich viele von hier fliehen.



© Mehrgenerationenhaus Treffpunkt Zech

Die Ausstellung erzählt mit Texten und Bildern über Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung. Sie stellt die Frage, was diese Menschen bewegt, was sie verloren haben, aber auch, was sie in

der neuen Heimat fanden. Es geht um Begegnung, um Integration und um die Toleranz gegenüber anderen Kulturen, anderen Religionen und anderer Herkunft.

In Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus Treffpunkt Zech.

Die Ausstellung ist von 28. Mai bis 5. Juni jeweils von 15.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Mittwoch, 29.05.19, 19.30 Uhr | Theater Lindau, Hinterbühne

Jüdische Geschichte im Dreiländereck – ein Museum im Dreieck der Kulturen?

Hanno Loewy, Direktor des Jüdischen Museums Hohenems, spricht über Jüdische Geschichte rund um den Bodensee und über Museumsarbeit im Schnittpunkt der Migrationen.

Die Jüdische Geschichte rund um den Bodensee, zwischen Konstanz und Hohenems, ist von einem Wechselspiel der Mächte und Interessen bestimmt, zwischen Habsburg-Österreich, Süddeutschland und der Eidgenossenschaft. Und so öffnet heute auch das Jüdische Museum in Hohenems überraschende Einblicke in das Wechselspiel von Interessen an Migration und transnationalen Beziehungen – und den Herausforderungen interkultureller Diskurse in der Einwanderungsgesellschaft der Gegenwart.



© Jon-Holloway

Hanno Loewy, geboren 1961 in Frankfurt am Main, Film- und Literaturwissenschaftler, Publizist und Ausstellungsmacher, 1990–2000 Gründungsdirektor des Fritz Bauer Institut für Holocauststudien

in Frankfurt, seit 2004 Direktor des Jüdischen Museum Hohenems. Zahlreiche Veröffentlichungen über Jüdische Geschichte und Gegenwart, Fotografie und Filmtheorie.

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Freitag, 31.05.19, 10.00 Uhr | Theater Lindau, Hinterbühne

Nathans Kinder

Von Ulrich Hub

Für Zuschauer*innen ab 10 Jahren

„Nathans Kinder“ spielt im Jerusalem zur Zeit der Kreuzzüge und basiert auf der Ring-Parabel aus „Nathan der Weise“ von Gotthold Ephraim Lessing.

Mit dem Stück ist Ulrich Hub eine kluge Neufassung des berühmten Lessingstoffes gelungen. Er stellt das junge Paar in den Mittelpunkt und erzählt den klassischen Stoff für Kinder und Jugendliche – zeitgemäß, mit Kraft und Humor und mit einer leisen Hoffnung auf ein friedliches Nebeneinander der Religionen.